

Die Achter-Jahre!

Onlineplattform der Österreichischen Mediathek zum Gedenkjahr 2018

Das kommende Jahr ist in Bezug auf die Erinnerung an historisch-politische Ereignisse der österreichischen Geschichte von mehrfacher Bedeutung. Vor allem mehrere sogenannte „Achter-Jahre“ stellten Zäsuren in der politischen Geschichte Österreichs innerhalb des 20. Jahrhunderts dar. Sie dienen als Anlass, über politische Entwicklungen der Vergangenheit und deren Auswirkungen auf unsere Gegenwart und Zukunft zu reflektieren.



Der Wiener Heldenplatz – ein neuralgischer Ort der österreichischen Geschichte © Österreichische Mediathek/Hubert

Obwohl sich historische Ereignisse an sich ja meist nicht an runde Geburtstage, Jubiläen oder Gedenktage halten, können Gedenkjahre eine gute Gelegenheit sein, sich als Gesellschaft über die Bedeutung wichtiger historischer Ereignisse auszutauschen, denn Geschichte wird ständig neu verhandelt.

Audiovisuelle Quellen als mediale Erinnerung

Im Gegensatz zu früheren historischen Wendepunkten steht uns für die Erinnerung an historische Ereignisse des 20. Jahrhunderts durch die

in diesem Zeitraum verfügbaren audiovisuellen Medien eine besondere Quellengattung zur Verfügung, welche eine grundsätzlich neue Qualität der Erinnerbarkeit und Vergegenwärtigung ermöglichen.

Eine Onlineplattform – vier Ausstellungen

Die Bewahrung dieser Quellen und der damit verbundenen Erinnerbarkeit ist die zentrale Aufgabe der Österreichischen Mediathek. Im nächsten Jahr werden einige dieser historisch bedeutsamen audiovisuellen Schätze

aus unseren Beständen – thematisch fokussiert um die „Achter-Jahre“ – für die Öffentlichkeit aufgearbeitet, teilweise neu verortet und für Bildungs-, Informations- und Forschungszwecke zur Verfügung gestellt.

Auf einer ab Februar 2018 eingerichteten Online-Plattform werden im Lauf des Jahres 2018 vier Ausstellungen präsentiert, welche der Darstellung markanter Ereignisse in der österreichischen Geschichte des 20. Jahrhunderts gewidmet sind und diese mit Archivaufnahmen illustrieren.

12. November 1918 – der Geburtstag der Republik Österreich

Am Ende des Ersten Weltkrieges steht der Beginn der Ersten Republik in Österreich.

Am 12. November 1918 beschloss die im Wiener Parlamentsgebäude tagende provisorische Nationalversammlung die Ausrufung der Republik, die von der Parlamentsrampe bekanntgegeben wurde. Ein runder Geburtstag? Nicht wirklich. Viele Menschen waren der Ansicht, die neue Republik wäre allein nicht lebensfähig, politische und wirtschaftliche Krisen waren allgegenwärtig. Der Bürgerkrieg des Jahres 1934 und die Ausrufung des autoritären Ständestaates bedeutete auch das vorläufige Ende eines republikanischen Österreichs.

Das Ende des Ersten Weltkrieges und der Übergang zur Ersten Republik wird ab Oktober 2018 in einer Onlineausstellung dargestellt. Zusätzlich werden „100 Jahre Republik“ mit 100 Aufnahmen aus unserem Oral-History-Projekt „MenschenLeben“ illustriert.

13. März 1938 – der „Anschluss“ an das nationalsozialistische Deutsche Reich

Ein sehr trauriges Kapitel der österreichischen Geschichte stellt der sogenannte „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich im Jahr 1938 dar. Die darauf folgende Vertreibung und Ermordung zigtausender Mitbürger, gefolgt vom Holocaust und den Schrecken des Zweiten Weltkriegs traumatisierten

und prägen die österreichische Geschichte bis in die Gegenwart. Die Ausstellung zur Erinnerung an die Ereignisse des Jahres 1938 steht ab Februar 2018 online zur Verfügung.

1968/1978 – das Erwachen der „Zivilgesellschaft“

Auch die Jahre 1968 und 1978 stehen für zwei bedeutende historische Wendepunkte in der Geschichte Europas bzw. Österreichs. Während der „Prager Frühling“ 1968 in der Tschechoslowakei die Macht des sowjetischen Imperiums – zumindest temporär – in Frage stellte, wurde in Österreich mit der Ablehnung der Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Zwentendorf eine Richtungsänderung in der österreichischen Umweltpolitik vollzogen. Gleichzeitig stellten die Proteste gegen dieses wirtschaftliche Großprojekt und dessen Ablehnung im Rahmen der ersten bundesweiten Volksabstimmung auch demokratiepolitisch eine Zäsur dar. Diese Ausstellung ist ab Mai 2018 abrufbar.

1988 – Vergangenheitsbewältigung in Österreich

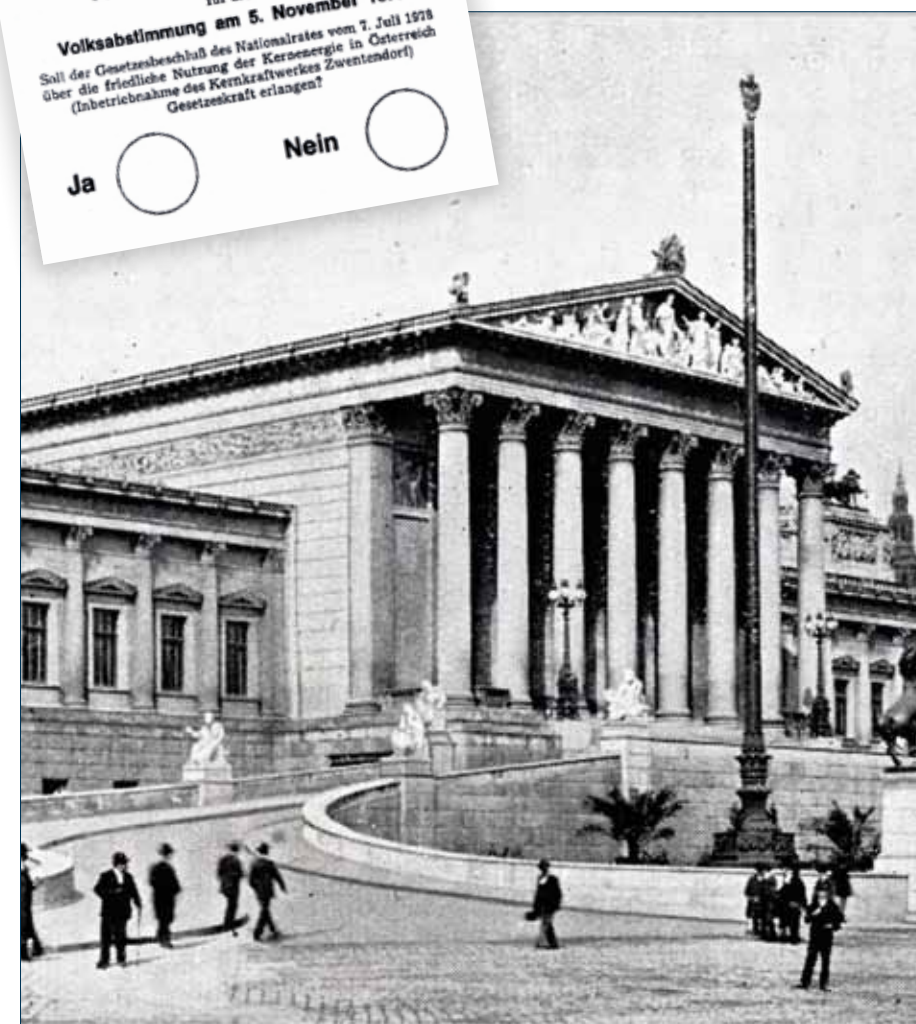
Die historische Positionierung Österreichs als „erstes Opfer des Nationalsozialismus“ spielte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine wichtige Rolle beim Versuch des Aufbaus eines „neuen Österreichs“. Trotz wiederkehrender Debatten über den Umgang des offiziellen Österreichs mit der nationalsozialistischen Vergangenheit wurde erst innerhalb der 1980er-Jahre, unter anderem ausgelöst durch die Diskussionen um die Kriegsvergangenheit des Bundespräsidenten Kurt Waldheim, eine breite öffentliche Debatte über die Rolle Österreichs während des NS-Regimes geführt. Dem Thema der österreichischen Vergangenheitsbewältigung rund um das „Bedenkjahr“ 1988 ist eine weitere Onlineausstellung gewidmet, welche im Oktober 2018 präsentiert wird.

Alle audiovisuellen Archivdokumente, die im Rahmen der Onlineplattform aufgearbeitet werden, sind nach der Präsentation der jeweiligen Ausstellung dauerhaft zum Nachhören und -sehen online verfügbar. Wir hoffen, mit der Präsentation dieser Archivdokumente, einige wichtige historische Quellen vor dem Vergessen bewahren zu können.

www.mediathek.at



Stimmzettel der Zwentendorf-Volksabstimmung © Wikimedia Commons



Am 12. November 1918 wurde von der Parlamentsrampe die Erste Republik ausgerufen